

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 17.03.1794-21.08.1794

17. März 1794

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171665

Hottlers Diarium, 1794.

abgedruckt in 48^{ten}
Thl., Fkt 1053 f.
it. Fkt 1069 f.

Wach dem Anfang dieses Jahres hatte ich mit einigen Kindern und
Knechten eine Preparation halt. Von Hr. Joh. waren sie schon
mehrmals mit denen, die am Wagners Lust zum ersten Mal
das Spiel. Abendmahl anzuhalten wollten, in den christlichen Schulen
unterrichtet worden. Von ihm wurden sie auf aufgefordert, da ich
noch einige Knechte die göttlichen Mahlszeiten ihnen vorzutragen
hatte, getauft und recipiert. Unter ihnen war ein Mosaischer
Knecht von 8 Jahren pfugfertig, der von Nordeu herab kam, und das
nennen Daniel Pullei, da er ganz verlassen aus dem Thronen heim
kam, anzufragen und in unserer Schule setzte. Das arme Kind stand
aber so sehr seinem Wohlstande, dass es bald nach der Taufe aus
der Schule entging, und weiter nicht weiter gesehen wurde.

Auf ein Jüngling von 16 Jahren war in d. Preparation; der
war christlich erzogen hatte, allein gleich nach seiner Geburt in der
Landt seiner freigegebenen Diensten gewandt, wo er so lange Zeit ohne
Taufe und Unterricht lebte. Jetzt aber wurde er das Glück wieder zu erlangen.

Am 17^{ten} Mart. hielt ich wieder eine Preparation zum erstenmal
gegen das Spiel. Abendmahl an. Diesmal wurden sechs Personen daselbst
christlich. Unter ihnen war ein alter Mann, der vor 20 Jahren
getauft wurde; der aber weiter ins Land, und in der Zeit ohne Gottes
Wort herumging. Dieser Jüngling sprach war auch schon gewandt; aber
er zeigte dem pfugfertigsten eine große Unwissenheit, zum Spiel Abendmahl
anzunehmen zu können. Er wusste dem Unterricht sehr verdankt zu, und
man sah wohl, dass er was zu lernen, und auch die ihn angelegten
Fragen nicht Antwort geben zu können wünschte. Dies sind ihm aber
andere Menschen. Da es ihm nun nicht ein Willen, sondern nur wirklich
an Vermögen fehlte, die Bekanntschaft zu erlangen, die die übrigen
hatten, so beschloss ich mich, ihn anzunehmen. Bei der Confirmation

ging ich dieses Mal mit ihm kühnlich in Hauptkassirern der Christen
Religion durch, ließ für ihn seine Taufe kund nehmen, und wies ihm so dann
das feil. Abdruck. Das Leben aber geht, daß die Frucht von diesem Abdruck
nirgends beibringt sein möge.

Von meinem übrigen Ansehen und Unternehmungen mit Christen und
Kindern führe ich folgendes an. In dem ersten Monat dieses Jahres ging ich mit
Hr. Camerer nach Remondabam, r. kleinen Ort, so unser Herr Dinkelschlag
liegt, u. mochten mir christl. Familien ersuchen. Wir fanden zwar die Mal
einwand; aber mit einigen Kindern hatten wir Gelegenheit zu unterrichten.
Wir wollten für auf die maßhaltigen göttl. Wohlthaten aufmerksam, und
suchten für die Kranke das lebendige Gott, und so gutigen Muth in
Kind zu erwecken. Wir wollten ihm zu gleicher Zeit noch, daß dieser La-
mierung durch Menschen, Befreiung der so genannten feil. Christen, u. d. g. von
Befreiung zu erwecken u. Hingebung der selben zu erlangen, ganz innig
war, u. befohlen für, daß wir auch einen Menschen allein durch Jesus, den
Wohlthäter, für u. dort sehr folig würden.

Hiermit gingen wir von die. Dort noch nach dem nachfolgenden Hfch.,
lati. Eine Katholikin war ein Häuflein Christen, so sich um uns war,
formell hatte, über die Leidensgeschichte Jesu, die wir in der Kirche erklären
wird, zusammen für diese wichtige Geschichte zusammen mit göttlicher Auf-
merksamkeit, u. zu ihrem Geil an zu führen und uns sehr zu freuen, u. befohlen
zum Beschluß mit ihm.

Zu einer anderen Zeit besuchte ich die nöthigen Gegenstände nach Hart.
Ich fand bei mir das dasige Aufsehen in einem und angestrichen Gärten
von Eocid u. Pfanz ein Paar Gärten mit einem besetzt. Ich wollte
auch an den Gärten, und sehr reichlich nach den Pflanzen, die für besser, für,
auf andere ist von dem zu sehen, das mit so viel Güte ist, u. unser Gärten
mit Pfanz u. Gärten erfüllt. Diese Leute waren sehr fromm. Das
mir sehr: aber was sollen wir denn mit dem Leben machen; ist es nicht
ein Gott? - ^{Es ist} Antwortete ich, wir sind wir, ein Mensch, u. hat sehr böse
Dinge gesehen, davon sind wir mit Angst versehen soll. Wir kan das Gott
und unsere Hingebung würdig sein. Du machst ich für noch mehr auf
die Gerechtigkeit des einigen wahren Gottes, die in seinem Denken überall
sichtbar wird, aufmerksam. Anstatt daß für, wir viele andere, man

